

Arbeitsplan

Schuljahr 2022/23

1 Eckdaten

Schule Friedrich-Ebert-Gymnasium	Gymnasium	
Straße, Hausnummer Ollenhauerstraße 5	PLZ 53113	Ort Bonn
Name(n) Projektleiter(in) Dr. E.-C. Raschke	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge Jgst. 11	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Kunst, Geschichte	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) Projektkurs	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 14 Schüler*innen	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) LVR Amt für Denkmalpflege im Rheinland; Stadtkonservator Bonn		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)		
ggf. Partnerschule (Name, Ort) Europaschule Gesamtschule Zollstock		
Das Projekt nimmt teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitlel
Kulturerbe und Denkmalschutz in Bonn - von SchülerInnen vermittelt
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigt sich das Projektteam zu welchen Themen?)
Es handelte sich um die Erforschung und künstlerische Verarbeitung von Denkmalobjekten in zwei sehr unterschiedlichen Stadtvierteln Bonns: dem Regierungsviertel und dem Ortsteil Dottendorf. Beide grenzen an unsere Schule. Anders als im Arbeitsplan aufgeführt haben wir es nicht mehr geschafft, ein peer to peer-Projekt davon zu machen. Deswegen war es nur ein klassisches Beschäftigen mit dem Stadtviertel und seinen Bauten ohne Vermittlung an eine 7.Klasse.

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)
In diesem Projekt sollten sich die Schülerinnen und Schüler des Standortes ihrer Schule bewusst werden. Sie sollten...
1. Die Baukultur und den Mitteilungscharakter , den architektonische und kulturelle historische Stätten besitzen, in Bezug auf die Andersartigkeit der historischen Epochen, in Bezug auf ihren Eigenwert und in Bezug auf das Verständnis der jeweiligen historischen Konstanz verstehen lernen.
2. Denkmalschutz und Denkmalpflege als staatliche und kommunale Aufgabe in Ansätzen kennenlernen und versuchen - eventuell an einem Beispiel ausgerichtet - in Ausrichtung und Tragweite zu verstehen. Dass Denkmalschutz und Denkmalpflege neben ihrem vorrangigen Ziel, historische Bausubstanz zu schützen, auch einen juristischen und verwaltungstechnischen Vorgang darstellen, dass sie eine wirtschaftliche Bedeutung haben und Berufsorientierung bieten können, soll in den Blick genommen werden.

<p>3. Denkmale als Teil der Bonner Identität und vielleicht als ein Stück Heimat wahrnehmen, sich selbst als ein Teil davon verstehen. So öffnet sich Schule nach außen, kann sich mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler verbinden und zu einer ganzheitlichen Auseinandersetzung mit Objekt, Geschichte und Umfeld führen.</p>
<p>Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an das Kulturerbe vor Ort herangeführt? Welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)</p>
<p>Wir haben zwei ausführliche Stadtteilbegehungen gemacht, die jeweils spielerisch an die Bauten heranführten und zunächst in Eigenverantwortung, später durch die Lehrperson aufgelöst, stattfanden.</p> <p>Dazu gab Dr. M. Bredenbeck vom LVR-Amt für Denkmalpflege entscheidende Impulse.</p> <p>Interessante Objekte wurden ins Visier genommen und eigenständig erarbeitet. Dann erfolgte eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Objekten, die aus guter Tradition und weil im Schulgebäude überall auch Modelle aus den vergangenen Jahren stehen, ein Modellbau des ausgesuchten Objektes.</p>
<p>Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)</p>
<p>In einer Ausstellung an zwei aufeinanderfolgenden Abenden wurden die Ergebnisse der Schulöffentlichkeit präsentiert. Die Modelle kamen ein weiteres Mal zum Einsatz: beim Starttreffen des neuen denkmal aktiv-Jahres in Bonn am 29./30.9. schmückten sie den Tagungssaal.</p>

4 Vorgehensweise, Umsetzung

<p>Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:</p>
<p>Die Stadtrundgänge als Lernen vor Ort</p> <p>Recherche anhand der Unterschutzstellungstexte, die vom Stadtkonservator zur Verfügung gestellt wurden.</p>
<p>Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse</p>
<p>Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler</p>
<p><i>„Der Arbeitsprozess hat mir gut gefallen und ich bin mir darüber bewusst geworden, wie viel Arbeit ein solcher Modellbau ist und woran man alles denken muss. Außerdem hat mich das Thema sehr interessiert, da ich mich auch in meiner Freizeit gerne mit Architektur auseinandersetze.“</i></p> <p><i>„Außerdem hat es mir gefallen, dass wir sehr selbstständig an dem Projekt arbeiten konnten, aber wussten, dass wenn wir eine dringende Frage haben uns an die Lehrkraft wenden können. Unter anderem hat mir die Gestaltung der Rundgänge in Dottendorf und im Regierungsviertel gefallen, da man so anhand von Beispielen einiges über die Denkmalpflege lernen konnte“ (Bastian S.)</i></p> <p><i>„Der Projektkurs denkmal aktiv hat mir sehr viel Spaß gemacht. Er brachte mir tolle Erfahrungen mit dem künstlerischen Produkt und viel neues Wissen über Denkmal, Kultur und der Stadt Bonn. Als ich in den Projektkurs gekommen bin, wusste ich nicht genau was mich erwartete. Es hat mich positiv überrascht, wie viel Inhalt eigentlich in dem Projektkurs steckt – Epochenwissen, Denkmalschutz, Museumsbesuche, Führungen und Rundgänge, künstlerische Strategien – Inhalt der mir, denke ich, in der Zukunft ein wenig bringen wird. Die Art und Weise wie die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versucht, das Thema Denkmal und Denkmalschutz an Schüler*innen näherzubringen, scheint mir als gelungen, denn mit dem künstlerischen Produkt verbringen wir eine intensive Zeit und Recherche, zwar zu einem einzelnen Gebäude (in meinem Fall zu einem Viertel), aber dennoch zum Thema Denkmal.“ (Elena P.)</i></p>

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor

(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

s.o.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

s.o.

„Von der lockeren Stimmung im Projektkurs selbst bis zu den verschiedenen Ausflügen, hatte man insgesamt einfach viel Spaß. Die Erfahrung sich eine kreative Arbeit komplett selbst auszuschauen, mit wenigen, aber trotzdem genug Vorschriften, und das dann selbst zu strukturieren war neu und dadurch, dass der Projektkurs von der Schule ausgeht, aber trotzdem „nur“ ein Projektkurs ist, hatte man eine etwas andere Einstellung zum Arbeitsprozess. Dazu hat man doch ziemlich viele interessante und auch neue Informationen zu verschiedenen Dingen erhalten bzw. sich selbst erarbeitet; zu Stadtteilen, Denkmälern, kreativem Arbeiten, technisches bzw. haptisches Umsetzen von Ideen, die Entwicklung von verschiedenen Ideen und die überwiegende Selbstorganisation.

Eine besonders unerwartete Situation war für mich, dass ich tatsächlich im Stadtarchiv war, um mir „uralten Papierkram“ anzuschauen. Dieses Erlebnis war etwas wie in einem interaktiven Museum zu sein und diese Dokumente aus der Vergangenheit waren sehr faszinierend anzuschauen und durchzulesen, nicht nur im Bezug auf das Denkmal, sondern im Bezug auf die Menschen aus einer bestimmten Zeit, auf die Systeme und Abläufe hinter so einer „Denkmal“-Palette und letztendlich auch im Bezug auf den Umgang mit einem Kulturerbe und einer Menschheitsgeschichte.

Dazu war auch der kreative Prozess auf eine Weise erfrischend, da man sich im Alltag tendenziell weniger mit haptischen selbsterschaffenen Dingen auseinandersetzt und auch sonst sich wahrscheinlich selten an ein Objekt annähert, indem man es nachbaut bzw. kreativ nachvollzieht und selbst interpretiert. „ (Paula U.)

„Als Fazit ziehe ich aus diesem Projekt ein erweitertes Wissen über Denkmalschutz als auch ein gewecktes Interesse an der Wichtigkeit der Erhaltung solcher Mahnmale für die Gesellschaft, um die Geschichte am Leben zu erhalten“ (Rebecca I.)

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Ausschließlich denkmal aktiv-Mittel

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

Vorbereitung Stadtrundgänge

Reisekosten

Materialien zur Präsentation der Ergebnisse